Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 42

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Olten, 21. Oktober 1926 Nr. 42 12. Jahrgang

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule": Volksschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Wie lerne ich meine Schüler kennen? — In der Wüste — Schulnachrichten — Bücherschau — Krankenkasse — **Beilage:** Mittelschule Nr. 7, Math.-naturwissensch. Ausgabe.

Wie lerne ich meine Schüler kennen?

(Siehe No. 40)

III.

Wichtig für den Lehrer ist eine möglichst genaue Kenntnis des kindlichen Vorstellungslebens. Nach Binet unterscheidet man vier Hauptformen in der Begabungsdifferenzierung hinsichtlich des Anschauungstypus, d. h. der Auffassung neuer Eindrücke und der sich daran anschließenden Wiedergabe: 1. Der beschreibende Typus, der fast ausschließlich analysiert, beschreibt einfach alles, was gesehen wurde, ohne daß er etwas hinzufügt. Er beschäftigt sich wohl auch mit einer großen Fülle von Einzelheiten und verliert sich nur zu gern in wertlose Nebensächlichkeiten und Kleinigkeiten. 2. Der beobachtende Typus nimmt zwar auch viele Details auf, verarbeitet aber das Geschehene sofort und gestaltet es zu einem Ereignis, zu einer Handlung. 3. Der Gefühlstypus denkt und fühlt sich rasch in das Ganze hinein, bringt also Stimmung in die neuen Eindrücke hinein und vermag sich auch in die Denkungsweise, in das Gefühlsleben der Mitmenschen hineinzuversetzen. 4. Ganz anders verhält sich der gelehrte Typus; er setzt an die Stelle des wirklich Beobachteten das schon Gelernte und das bereitliegende Wissen, prüft logisch und kritisch, ohne sich durch Stimmungen imponieren zu lassen. Selbstverständlich sind diese Typen bei keinem Menschen ausschließlich, ohne Beimischung eines andern vorhanden, so wenig wie die Temperamente; immerhin herrscht bei den meisten Menschen der eine oder andere Typus mehr oder weniger stark vor.

Wie kann man nun bei den Schülern diesen vorherrschenden Typus feststellen? Man gibt z. B. in Abständen von wenigen Wochen den Schülern in einem Freiaufsatz die Aufgabe einer Bildbeschreibung. Das Bild muß groß genug sein, daß alle Kinder es deutlich sehen können; schwachsichtige Kinder lasse man näher treten, damit auch sie es ungehindert anschauen können. Es ist besser, ein Bild zu wählen, das den Schülern nicht allgemein bekannt ist, aber es soll der Fassungskraft der Kinder angemessen sein, künstlerisch gut, aber in einfachen Farben und Formen, die dem kindlichen Gemüte entsprechen. Bei einer zweiten und dritten Bildbeschreibung wählt man nicht nur ein anderes Bild, das zwar diesen Anforderungen auch entspricht, sondern es soll auch einen wesentlich andern Inhalt haben als das vorhergehende. — Bevor die Kinder an die Arbeit gehen, dürfen sie das Bild stillschweigend, ohne jeden Gedankenaustausch unter sich, 2—5 Minuten betrachten; nachher wird es verdeckt oder umgewendet oder entfernt. Die Schüler erhalten nun die Aufgabe, innert 15—20 Minuten darüber zu schreiben, was ihnen einfällt.

Wählen wir z. B. für die oberste Volksschulstufe (auch Sekundar- und untere Mittelschule) 1. den „Hochzeitszug", von Alb. Welti, 2. „Vor dem Abgrund", von Hs. Bachmann, oder „Mutterworte", von Hs. Bachmann, 3. „Aveläuten", von Millet, oder „Im September", von Edwin Ganz, oder „Roter Mohn", von G. Jeanneret, oder beliebige andere Bilder, die sich nach Inhalt und